

Anfängen beschäftigte und die Episode sogar auf dem Tympanon der neuen Klosterkirche abgebildet wurde¹⁵⁸.

Zeitgleich mit dem *Liber* könnten auch diejenigen Interpolationen der älteren Urkunden entstanden sein, welche identitätsstiftend wirken und die engen Beziehungen zwischen einigen für die Klostergeschichte besonders wichtigen Äbten – gemeint sind Romanus, Adam, Wido und Dominikus – und den Herrschern ihrer Zeit hervorheben sollten. Die Königsnähe Adams könnte man beispielsweise durch den Passus von D O I. 373 betont haben, in welchem das von dem Abt im Laufe des kaiserlichen Feldzuges in Kalabrien geleistete *servitium* erwähnt wird¹⁵⁹.

Die kreative Benutzung von Archivmaterialien diene ferner dem Zweck, die Einsetzung des vom Casaurienser Konvent als Heiligen verehrten Wido auf eine kaiserliche Entscheidung zurückzuführen. Diesbezüglich hat Paolo Cherubini die Vermutung geäußert, dass der durch den *Liber* überlieferten und an Kaiser Heinrich II. adressierten Klage (1024) eine Bittschrift zugrunde liegen könnte, welche erst einige Jahre später (1046) an Heinrich III. gerichtet wurde¹⁶⁰. Auf diese Weise gelang es Johannes Berardi, den Amtsantritt Widos zu erklären und eine relevante historische Lücke in Widos Vita zu schließen, um einem der zentralen Leitmotive der Chartularchronik zu entsprechen: Die engen Kontakte zu Kaisern und Päpsten bildeten eine unerlässliche Voraussetzung für eine gute Amtszeit des jeweiligen Abtes und sorgten in den meisten Fällen für eine Mehrung des *honor* und der *hereditas* der heiligen Dreifaltigkeit und des heiligen Clemens. Eine Einsetzung durch den lokalen Adel stellte hingegen ein böses Omen dar und mündete in eine schlechte oder mittelmäßige Amtszeit¹⁶¹.

158) WANNER, Die Urkunden (wie Anm. 31) S. 51, hat die Vermutung geäußert, diese Interpolation könnte in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts zur Zeit des Streites mit dem Bistum Penne entstanden sein. Zu den Interaktionen zwischen dem *Liber* und der Bauplastik der Klosterkirche vgl. SPÄTH, Verflechtung (wie Anm. 9) S. 191–210. In den interpolierten Stellen von D Lu II. 58 wird e caudata ähnlich wie in dem Teil der Chronik verwendet, in dem es um die *fundatio* geht.

159) S. o. Anm. 109.

160) Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 103–111, S. 2607f.

161) Auf die Entstehungszeit des *Liber* könnten die Interpolationen in Berengars Diplom zurückgehen, wobei auch eine Verunechtung anlässlich der Übertragung in das „Proto-Chartular“ nicht auszuschließen ist. Dass die Überarbeitung des Diploms Berengars nicht vor dem 11. Jahrhundert stattfand, ergibt sich zum einen aus dem Umstand, dass das Diplom zur ottonischen Zeit nicht verwendet wurde, zum anderen daraus, dass die Regionenliste und der Clemens-Passus miteinander verzahnt sind.